



## Aktuelle Fragen zur Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung

Vortrag zum Deutschen Grünlandtag  
Lutherstadt Wittenberg  
29. Juni 2012

Dr. Jürgen Strümpfel  
Esther Gräfe

## Zielstellung

Die Milchproduktion, die Verarbeitung in den Molkereien und der Handel mit Milcherzeugnissen stehen seit Jahren im Blickfeld der Agrarpolitik, des Berufsstandes und der Bevölkerung, insbesondere dann, wenn die Milchpreise auf den mittlerweile volatilen Agrarmärkten auf einem niedrigen Niveau angesiedelt sind und sich Wirtschaftlichkeit und Einkommenslage der Milchviehbetriebe deutlich verschlechtern.

Vor diesem Hintergrund werden im Folgenden einige Aspekte der Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung diskutiert.

## Wirtschaftliche Ausgangslage

An Hand ausgewählter Wirtschaftsdaten aus Buchführungsabschlüssen ist erkennbar, dass das Einkommen der Milchviehbetriebe von 2001 bis 2011 in der Tendenz angestiegen ist. Allerdings war es nach einer relativ konstanten Aufwärtsentwicklung bis 2007 in den Jahren danach deutlichen Schwankungen unterworfen (Abb.1, Abb.2).

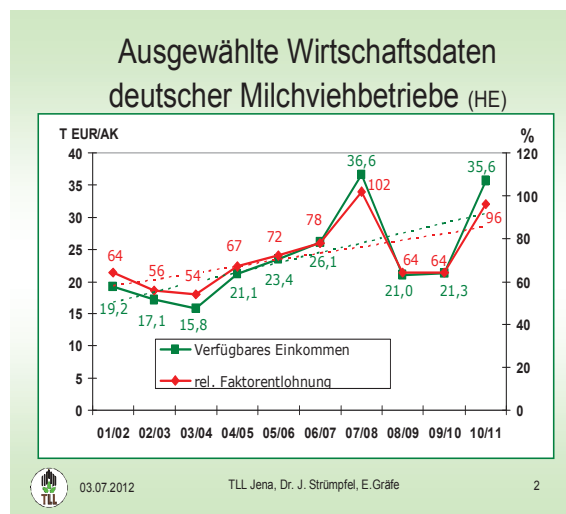


Abbildung 1

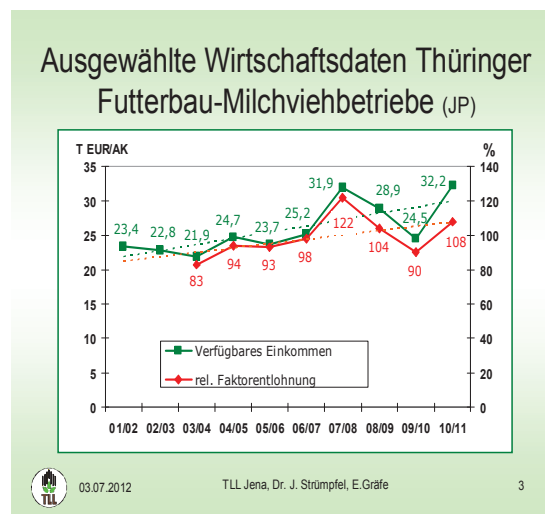


Abbildung 2

Vom Wirtschaftsjahr 01/02 bis 06/07 betrug das verfügbare Einkommen Thüringer Futterbau-Milchviehbetriebe zwischen 21,9 TEUR/AK (03/04) und 25,2 TEUR/AK (06/07). Nach einem rasanten Anstieg 07/08 auf 31,9 TEUR/AK erfolgte ein Rückgang auf 24,5 TEUR/AK bis 09/10 und im Jahr 10/11 wieder ein Anstieg auf 32,2 TEUR/AK. Das verfügbare Einkommen der Stichprobe Haupterwerbsbetriebe Deutschland schwankt im gleichen Zeitraum noch stärker zwischen 36,6 TEUR/AK (07/08) und 21 TEUR/AK (08/09 und 09/10).

Fazit:

- Im langjährigen Vergleich hat eine positive Einkommensentwicklung stattgefunden.
- Nicht unerheblich haben dazu Struktur- und Skaleneffekte wie Betriebs- und Herdengröße, höhere Milchleistung (Abb.4) und höhere Arbeitsproduktivität beigetragen.
- Es wird ein starker Einfluss der Milchpreise sichtbar (Abb.7).
- Positiv wirkten sich die Milchprämie und auch das Milch-Sonderprogramm 2010 aus.

## Leistungs- und Erlösseite

Die Milchleistung pro Kuh als eine wichtige Voraussetzung für einen rentablen Betriebszweig ist seit 1990 und auch im Zeitraum großer Schwankungen des Einkommens 2007 bis 2011 kontinuierlich angestiegen (Abb.3). Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau 1990 (ca. 4 000 kg/Kuh) wurden in Thüringen 2011 im Durchschnitt 9 018 kg/Kuh erreicht, während bundesweit in den letzten 20 Jahren ein Anstieg von knapp 6 000 kg auf 8 173 kg/Kuh zu verzeichnen war.

Im Hochleistungsbereich ist es dagegen schwieriger, hohe Steigerungsraten zu realisieren. Die Zusammenstellung aller Thüringer Betriebe, die seit 2005 jedes Jahr im Durchschnitt über 10 000 kg/Kuh melken konnten zeigt, dass auf diesem Niveau im Mittel ein Plus von 27 Kg/Kuh und Jahr möglich war, während in Thüringen insgesamt 144 kg/Kuh und Jahr erreicht wurden (Abb.4). Eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Betriebszweiges allein über Leistungssteigerung wird schon aus diesem Grund zunehmend schwierig.

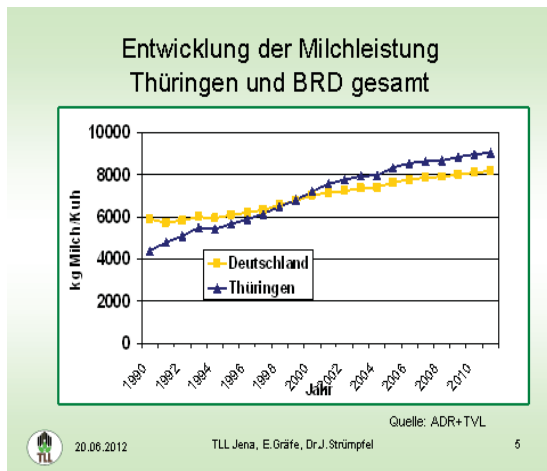


Abbildung 3

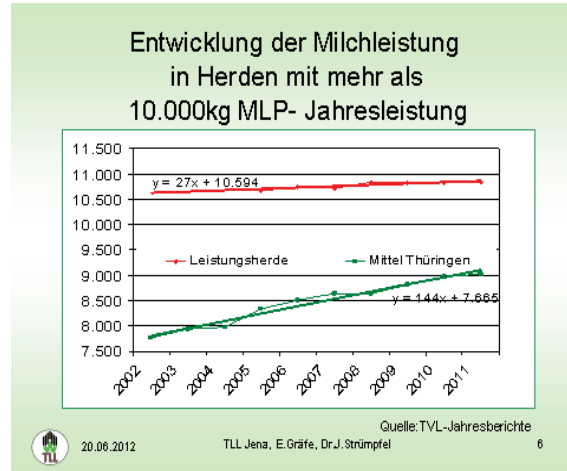


Abbildung 4

Zudem wird die Milchleistung auch von den Standortbedingungen, unter denen der einzelne Betrieb wirtschaften muss, beeinflusst. In Betrieben mit hohem Grünlandanteil sind die Milchleistungen tendenziell geringer als auf Ackerbaustandorten. Das zeigt sowohl eine entsprechende Auswertung von Abschlüssen aus der Thüringer Test- und Auflagenbuchführung 2010/11 als auch die Gegenüberstellung von Ergebnissen der Milchleistungsprüfung im benachteiligten und nicht benachteiligten Gebiet sowie in Grünland-Gebieten über mehrere Jahre (Abb.5 und Abb.6).

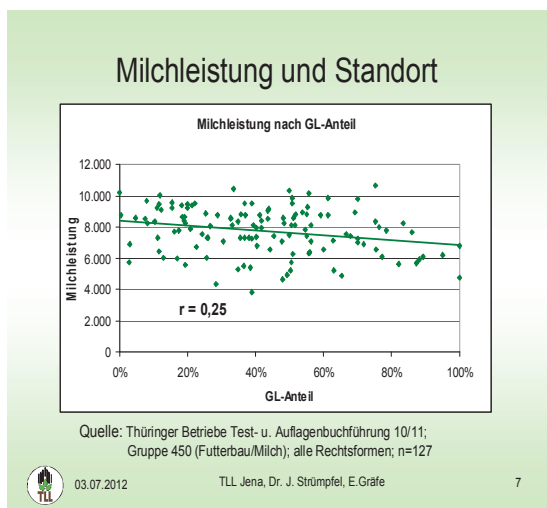


Abbildung 5

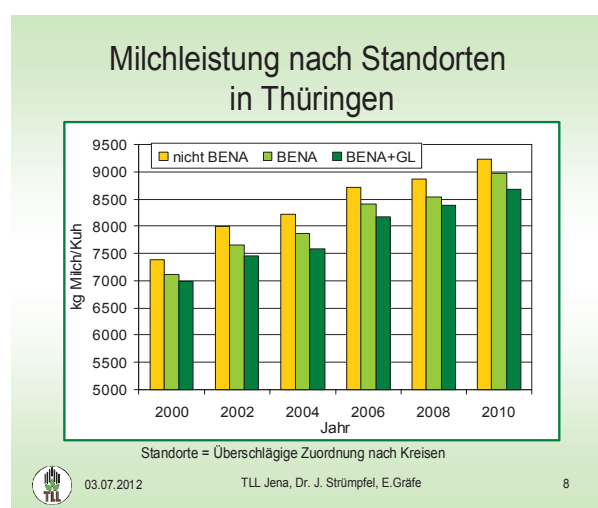
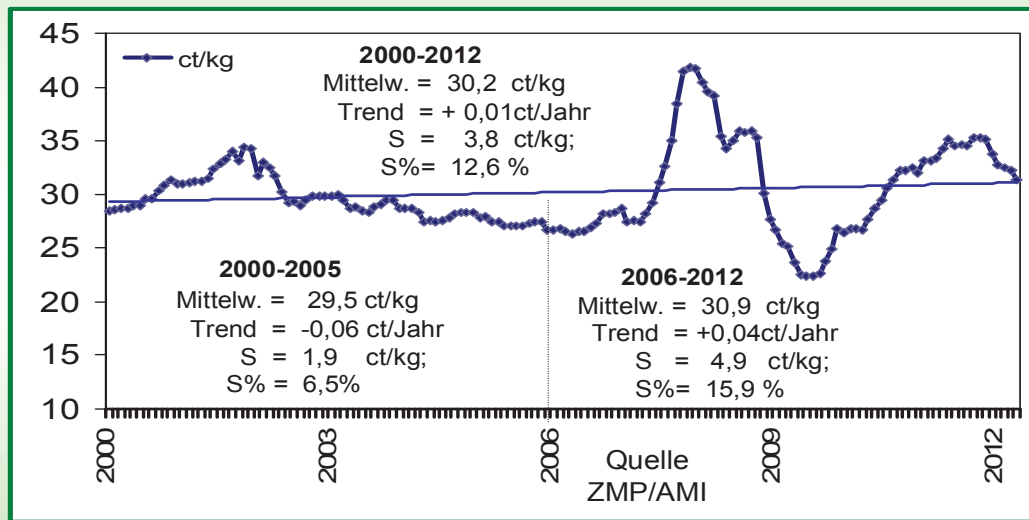


Abbildung 6

Die Milchpreise sind im Gegensatz zur konstanten Aufwärtsentwicklung der Milchleistung im Mittel der Jahre 2000 bis 2011 de facto konstant geblieben (Abb.7). Für die erste Hälfte dieses Zeitraums (2000 bis 2005) wurde ein geringer Abwärtstrend von  $-0,06$  ct/kg und Jahr bei einer Schwankungsbreite von  $1,9$  ct/kg ( $6,5\%$ ) zum Mittelwert von  $29,5$  ct/kg ermittelt. Dem gegenüber betrug die Schwankungsbreite von 2006 bis 2011  $4,9$  ct/kg ( $15,9\%$ ) bei einem Mittelwert von  $30,9$  ct/kg und einem geringen Aufwärtstrend von  $+0,04$  ct/kg und Jahr. Die vorher so nicht gekannte Volatilität des Milchpreises fand trotz noch existierender Liefermengenbegrenzung statt.

# Entwicklung Milch-Preise Thüringen bei Standardinhaltsstoffen 2000-2012 (Jan-April vorl.)



03.07.2012

TLL Jena, Dr. J. Strümpfel, E.Gräfe

11

Abbildung 7

Beim Vergleich mit den eingangs dargestellten Einkommensentwicklungen (Abb.1 und Abb.2) ist ein Zusammenhang zwischen Milchpreis und Einkommen der Erzeuger nicht zu übersehen.

## Kostenseite

Die Zusammenstellung von Ergebnissen der Betriebszweigauswertungen (BZA) Milch einzelner Bundesländer mit Vollkostenansatz (Tabelle1) erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, lässt aber einige Aussagen zu:

- Vollkosten in einer Größenordnung von 30 ct/kg oder darunter waren unter den Bedingungen 2009/10 nicht zu erreichen.
- Die Auswertungen aus Süddeutschland weisen höhere Kosten als die aus Nord- und Ostdeutschland aus, wobei im Süden jedoch auch höhere Erlöse aus Rindfleisch und ZNV realisiert wurden. Das lässt sowohl Rückschlüsse auf den Einfluss der kleineren Betriebsstrukturen in BY und BW als auch auf die Milcherzeugung mit Zweinutzungsrasen in diesen Gebieten zu.
- Der in den BZA ermittelte zur Kostendeckung notwendige Milchpreis (Gewinnschwellenpreis) unter Abzug eines einheitlichen Betrages für Milchprämie von 3 ct/kg wurde 2009/10 vom tatsächlichen Auszahlungspreis in keinem der Bundesländer erreicht mit direkter Auswirkung auf das Einkommen der Milcherzeuger (Abb.1).
- In Folge des Übergangs der Betriebsprämie zu einer einheitlichen Flächenprämie wird zur Kostendeckung der Milch in Zukunft nur noch ein geringer aus der Flächenbindung des Verfahrens resultierender Betrag anteiliger Betriebsprämie von 1 bis 2 ct/kg kalkulatorisch herangezogen werden können.

Tabelle 1

## Ergebnisse von BZA Milch

Land	Autor	Auswert. jahr	Prod. kosten ct/kg Milch	Erlöse Rindfl., ZNV ct/kg Milch	Notwend. Milchpr. <sup>1)</sup> ct/kg Milch
<b>BW</b>	Over/ Stock	09/10	41,9	7,0	31,9
<b>BY</b>	Dorfner/ Hofmann	09/10	45,2	6,8	35,4
<b>SH</b>	Thomsen	09/10	35,9	3,6	29,3
<b>IAK</b>	Wesenberg	2010	37,3	2,2	32,1
<b>TLL</b>	Gräfe	2010	37,4	3,4	31,0

1) abzüglich 3 ct Milchprämie



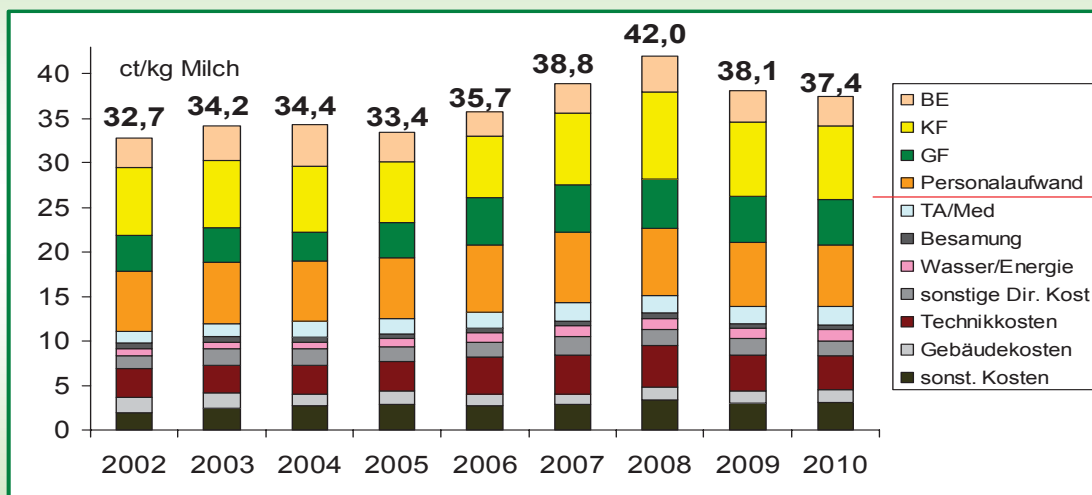
03.07.2012

TLL Jena, Dr. J. Strümpfel, E.Gräfe

13

Eine Zeitreihe zu Kosten der Milchproduktion seit 2001 steht als Ergebnis der in der TLL mit Referenzbetrieben durchgeführten BZA Milch zur Verfügung (Abb. 8).

## Kosten der Milchproduktion Mittelwerte Referenzbetriebe 2002 bis 2010



03.07.2012

TLL Jena, Dr. J. Strümpfel, E.Gräfe

14

Abbildung 8

Ohne auf Gegebenheiten / Besonderheiten einzelner Jahre einzugehen ist Folgendes zu erkennen:

- Die mit über die Jahre unveränderter Methodik ermittelten Vollkosten betragen ständig mehr als 32 ct/kg.
- Größte Positionen sind in jedem Jahr die Kosten für Bestandsergänzung, Kraft- und Grundfutter sowie Personal, die erfahrungsgemäß stark vom Betriebsmanagement abhängig und entsprechend beeinflussbar sind.

- Zwischen 10 und 15 ct/kg Milch entstehen für bezogene Leistungen, Energie und Material, die von außerhalb bezogen werden müssen. Diese Positionen sind vom Betrieb nur begrenzt zu beeinflussen und weisen eine ständig steigende Tendenz auf. Letzteres wird durch Angaben aus dem Statistischen Bundesamt zu Preisindizes landwirtschaftlicher Betriebsmittel bestätigt (Abb.9).

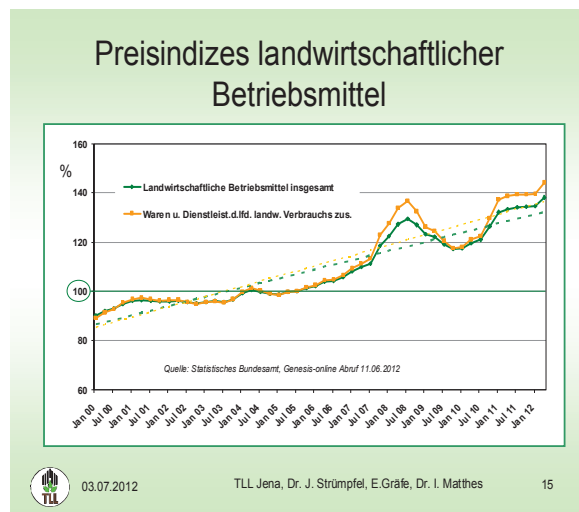


Abbildung 9

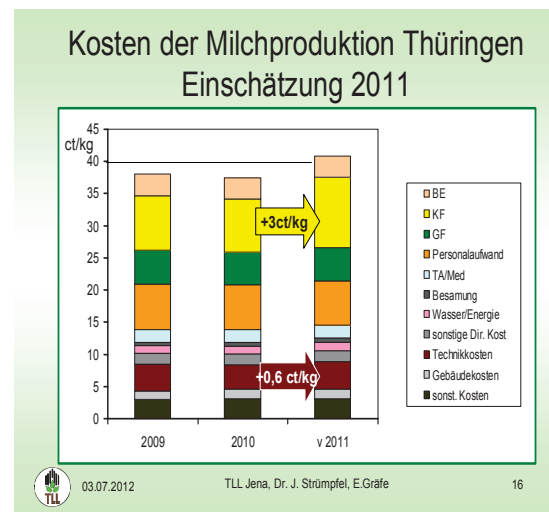


Abbildung 10

Für das Auswertungsjahr 2011 wird ein Anstieg der Vollkosten im Durchschnitt der TLL- Referenzbetriebe um mehr als 3 ct/kg auf über 40 ct/kg allein als Resultat der Preisentwicklung für Krafffutter und Energie erwartet (Abb. 10). Dadurch wird sich die positive Entwicklung des Milchpreises 2011 kaum in einem verbesserten Betriebszweigergebnis niederschlagen.

### Wirtschaftliches Ergebnis

Dass hohe Milchleistung und ein günstiger natürlicher Standort (unter Thüringer Bedingungen = höherer Ackerlandanteil) trotz der Kosten- Preis-Problematik die Wirtschaftlichkeit positiv beeinflussen können, zeigen Auswertungen der Buchführung 2010/11. Bei einem Stichprobenumfang von 127 Futterbau-Milch-Betrieben wurde festgestellt, dass im Bereich von ca. 4 000 kg bis 11 000 kg Marktmilch je Kuh ein Zusammenhang zwischen hoher Milchablieferung je Kuh und hohem Betriebseinkommen besteht (Abb 11).

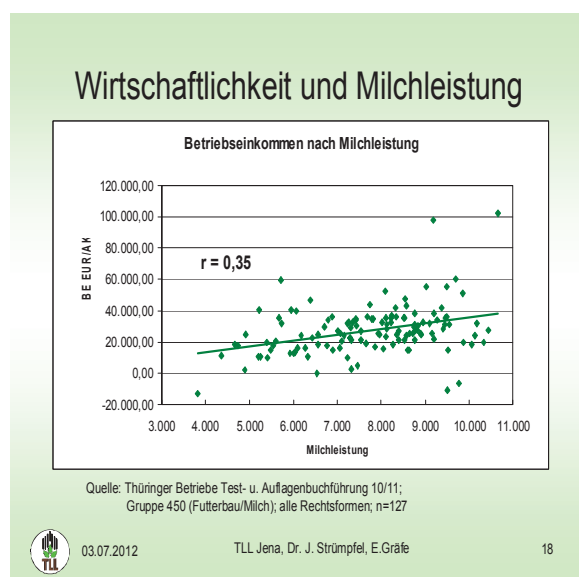


Abbildung 11

Tabelle2

### Wirtschaftlichkeit und Standort

	ME	AL	GL
Anzahl Betriebe		42	112
LF	ha/Betr	1.440	1.146
GL-Anteil	%	5	16
Milchleistung	kg/Kuh	8.755	8.488
Ordentl.Ergebnis + Personalaufw.	EUR/AK	32.191	28.483

AL= Lössböden Ackerebene+ Übergangslagen (BKR 107+108)  
GL= Verwitterungsböden Übergangslagen (BKR 111)

Quelle: Thür. Buchführungsabschlüsse 2010/11, Verbundbetriebe Milch, alle Rechtsformen nach Bodenklimateilräumen (BKR)

03.07.2012 TLL Jena, Dr. J. Strümpfel, E.Gräfe 19

In einer weiteren Auswertung erfolgte eine Zuordnung von 154 Betrieben aller Rechtsformen der Gruppe Verbundbetriebe Milch zu Boden-Klima-Regionen Thüringens und eine Gegenüberstellung von Milchablieferung und der Rentabilitätskennzahl ordentliches Ergebnis+Personalaufwand aus dem Wirtschaftsjahr 2010/11 nach Standort. Es wurde auch dabei für die Betriebe mit höherem Grünland-

anteil eine geringere Milchleistung (Ablieferung) und ein niedrigeres ordentliches Ergebnis+Personalaufwand ermittelt (Tabelle2).

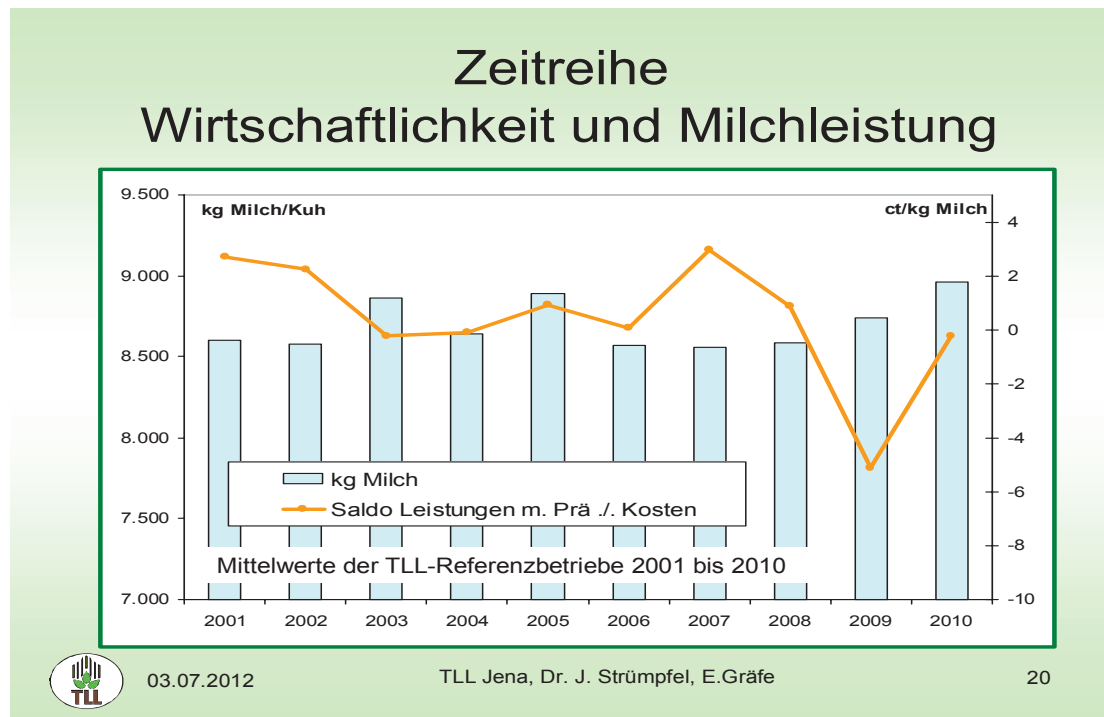


Abbildung 12

Im zeitlichen Verlauf gesehen können Milchpreis und Kosten jedoch die positive Wirkung einer höheren Milchleistung überdecken. Eine gemeinsame Darstellung von Marktmilchleistung und Wirtschaftlichkeit im Durchschnitt der TLL – Referenzbetriebe von 2001 bis 2010 zeigt, dass in Jahren mit hohem Milchpreis (2007 und 2008) trotz relativ geringer Marktmilchleistung von 8.500 kg/Kuh (in einem Bereich von 8.500 bis 9.000kg/Kuh) ein besseres Betriebszweigergebnis ausgewiesen wurde als mit 8.745 kg/Kuh bei einem Preis von 29,6 ct/kg im Jahr 2010 (Abb 12).

#### Zusammenfassend ist festzuhalten:

- Die Einkommenssituation in der Milchproduktion hat sich in der Tendenz der Jahre seit 2001 verbessert.
- Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebszweiges haben Milchpreis, Milchleistung, Kosten und auch der Standort.
- Ein straffes, wirksames Kostenmanagement bleibt unabhängig vom aktuellen Milchpreis ein ständiges Betätigungsfeld der Unternehmensführung.
- Investitionen und Rationalisierung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bleiben wichtige und wirksame Anpassungsmaßnahmen für Milchviehbetriebe.
- Allein mit „Kostenführerschaft“ und ausgefeiltem Management ist Erfolg in der Milchproduktion nicht garantiert.
- Notwendig für eine flächendeckende Milchproduktion sind ebenso im Mittel der Jahre vernünftige Milchpreise und ein Ausgleich von Bewirtschaftungsnighteilen für bestimmte Standorte.